



Andelfinger Zeitung

Amtliches Publikationsorgan für das Zürcher Weinland

Nr. 97
162. Jahrgang
Freitag, 6. Dezember 2019
AZ 8450 Andelfingen
Fr. 1.90



Postauto fährt in Gütighausen eine Schleife – bald andersrum. Und die Haltestelle wird auf die Hauptstrasse versetzt.

■ Seite 4

Die Landfrauen des Bezirks feiern ein Jubiläum. Statt sich Arbeit aufzuladen, lassen sie es sich mal selbst gut gehen.

■ Seite 11

Die Marthaler Fussballerinnen haben ihr Zwischenziel erreicht. Im Frühling spielen sie um den Aufstieg.

■ Seite 13

Schmutzli und Samichlaus sind unterwegs



Region: Der 6. Dezember ist Samichlaus-Tag. Auch im Weinland geht er um und macht – im besten Fall – Kinder und Eltern glücklich. Über 70 Familien und Organisationen in der Re-

gion besuchen die Samichläuse und Schmutzli vom Verein Wylandchlaus. Morgen Samstag sind zwei von ihnen auch mit einem Esel auf dem Andelfinger Marktplatz anzutreffen.

Über Traditionen kann man sich bekanntlich streiten. Auch darüber, wie zeitgemäss die Sage vom Samichlaus noch ist. Die Frage, ob es sie noch immer braucht, haben Samichlaus und

Schmutzli im Interview gleich selber beantwortet und erzählt, wie sie ihren Zauber behalten. (Text und Bild: ciz)

Interview auf Seite 15

Flaacher Bauern sind «bahnbrechend innovativ»

FLAACH Hohe Auszeichnung für das Projekt der Landwirte zur Reduktion von Treibhausgasen: In Brüssel hat der Verein AgroCO2ncept den Titel «Botschafter für ländliche Innovation» erhalten.

Das europäische Projekt Liaison beruht auf dem Grundgedanken, dass Landwirte innovative Problemlösungen entwickeln – zusammen mit Vertretern aus Wissenschaft, Beratung, Vereinen, Verbänden und mit zuliefernden oder abnehmenden Unternehmen. Liaison will unter anderem einen Beitrag zur Stärkung innovativer Gruppenprojekte leisten. Anfang Dezember hat Liaison in Brüssel den «Botschafter für ländliche Innovation» ausgezeichnet. Der Sieger besteht aus 24 Landwirten und heisst **AgroCO2ncept Flaach**.

Der Name ist Programm: Der Verein setzt sich für die Reduktion von CO₂ in der Landwirtschaft ein. Die Bauern mit unterschiedlichen Betrieben (Viehhaltung, Reb-, Ackerbau und Spargel-anbau) setzen insgesamt 39 vom Bund unterstützte Massnahmen um. Das Ziel: 20 Prozent weniger CO₂-Emissionen auf den Betrieben, 20 Prozent weniger Ausgaben durch Kostenreduktionen und Effizienzsteigerungen, 20 Prozent mehr Wertschöpfung durch den Imagegewinn für die Beteiligten und die Region.

Dafür wurde sie vom Liaison-Projektteam aus über 200 Beiträgen aus ganz Europa zum Gewinner ausgewählt. Liaison bezeichnet die Arbeit von AgroCO2ncept als «inspirierende und bahnbrechende Initiative». Liaison wurde 2012 ins Leben gerufen, 14 Länder arbeiten zusammen. Die Schweiz ist mit dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) vertreten. (az)

«Rübis & Stübis» soll im Frühling wieder öffnen

FLAACH Der Konkurs der Genossenschaft wird nicht das Ende des Restaurantbetriebs sein. Regina Frey setzt wieder auf die Stiftung Paneco und hofft, einen passenden Pächter fürs «Rübis & Stübis» zu finden.

«Alles geht einmal zu Ende. (...) Unsere Zukunft steht noch in den Sternen.» Was Jürg Laichinger auf der Website des Gasthauses zum Schiff in Ellikon am Rhein schreibt, gilt auch für das «Rübis & Stübis» wenige Kilometer flussabwärts in Flaach, das er ebenfalls führte. Über die Genossenschaft als Pächterin des Lokals ist am 20. November der Konkurs eröffnet worden, drei Jahre nach deren Gründung.

Davor hatte die Stiftung Paneco das 2011 eröffnete Lokal geführt. Um sich

auf ihre Kernkompetenz Natur- und Artenschutz zu konzentrieren, suchte sie eine neue Lösung für den Restaurantbetrieb beim Naturzentrum Thurauen («AZ» vom 1.11.2016). Um diesen auf eine breite Basis zu stellen, wurde eine Genossenschaft gegründet. Erster Präsident war der Andelfinger Biolandwirt Heinz Höneisen. An der Gründungsversammlung wurden fleissig Anteilscheine gezeichnet («AZ» vom 29.11.2016).

Vorstellungen passten nicht

Heinz Höneisen stieg im August 2018 aus, kurz nachdem Jürg Laichinger als Geschäftsführer eingesetzt worden war. Dessen und seine Vorstellungen hätten nicht zusammengepasst, sagt Heinz Höneisen auf Anfrage. Stiftungsgründerin Regina Frey hatte Hoffnung in den Gastroprofi gesetzt und im letzten Winter im «Rübis & Stübis» einen

Wassereintrich genutzt, um für 200 000 Franken noch eine neue Küche einbauen zu lassen («AZ» vom 19.3.2019). Dadurch hätten auch Abläufe vereinfacht werden sollen.

Es kam anders. Nun ist der Scherbenhaufen grösser als je zuvor. Am 21. Oktober wurden die Genossenschafter über die Einstellung des Betriebs informiert. Einige Leute hätten Geld verloren, sagt Regina Frey. Aufgaben sei aber keine Option. Sie müssten weitermachen, ohne Gastronomie habe das Naturzentrum keine Chance. Hat das Lokal aber eine Chance? Regina Frey zweifelt nicht daran. Das Scheitern «liegt am Management», hat sie analysiert. Dieses habe die Finanzen nicht im Griff gehabt.

Stiftung wieder gefordert

Der Ball liegt nun wieder bei der Stiftung, die einen Pächter sucht. Regina

Frey hofft, «nicht noch einmal dreinzulaufen». Aber das Risiko bestehe, gibt sie zu. Es sei ein Abwägen – jemand aus der Region, der oder die Gäste mitbringt, oder jemand von auswärts, der oder die weiter herum Bekanntheit genießt. Klar ist für sie, dass das Ausflugslokal im Winter ein anderes Konzept brauche als im Sommer, wenn die Kombination mit Campingladen, Kiosk und Restaurant lange Präsenzzeiten verlange.

Die Nähe zum Campingplatz böte Synergien, die Möglichkeit, diese zu nutzen, seien nicht richtig ausgeschöpft worden. Auch der Campingbetreiber TCS scheut sich, dies zu versuchen; zweimal schon bot Paneco das Lokal zur Übernahme an, erst kürzlich kam wieder eine Absage. «Schade», findet Regina Frey. Bleibt also nur die Stiftung, die ab April das nächste Kapitel im «Rübis & Stübis» schreiben wird. (spa)

Anzeige

fenster dörig

Holz/Metall- und Kunststoff-Fenster

Qualität, Funktionalität, Wärme- und Schalldämmung

Fenster Dörig AG • 9050 Appenzell
Tel. 071 787 87 80 • www.doerig.ch